

stadt.land.wü.

stadt.land.wü.

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Lektüre soll Ihnen den Wirtschafts- und Wissenschaftsraum Würzburg schmackhaft machen.

Etablierte Unternehmen oder innovative Start-ups, High Potentials oder junge Wilde – bei uns werden sie alle eine Heimat finden. Beruflich wie privat, in der Stadt wie im Landkreis. Warum wir uns da so sicher sind? Nun, es gibt viele gute Gründe. Ein Dutzend soll für den Anfang genügen:

Der Lebens- und Arbeitsraum Würzburg ist

- 1 ... mittendrin
- 2 ... dynamisch-rosig
- 3 ... bezahlbar
- 4 ... innovativ
- 6 ... ausbaufreudig
- 6 ... vernetzt
- 🕜 ... kreativ
- 8 ... jung
- ... weltkulturell
- 10 ... natürlich
- 👊 ... genussvoll
- n ... echt

stadt.land.wü.

Wir Franken sind ein glückliches und zufriedenes Völkchen. Das mag an der malerischen Landschaft mit ihren Wäldern und Feldern, dem Main und den Weinbergen liegen oder an der Tatsache, dass wir uns gern darin bewegen. Wir schöpfen aus einem reichen Kulturangebot, genießen herzliche Gastlichkeit oder gönnen uns einen Kurztrip – schließlich sind Berge und Meer, Großstädte und Seenlandschaften nicht weit weg.

Wir leben und arbeiten gern in dieser beschaulichen Großstadt mit ihrem Landkreis drumherum, denn das bietet einige Vorteile: Die Preise sind fair, die Arbeitsplatzdichte ist hoch, ebenso wie das verfügbare Einkommen. Dagegen liegt die Kriminalität deutlich unterm Bundesschnitt. Freiflächen für Firmensitze oder Wohnhäuser sind keine Utopie, ebenso wenig wie Betreuungsplätze für die Kleinen.

So viel Wohlgefühl lässt Großes entstehen: Wissenschaft und Wirtschaft, High-Tech und Medizin spielen ganz oben mit in Europas Bestenliste, das überzeugt auch Studierende, Start-ups und etablierte Unternehmen. Doch es ist nicht nur die Stadt, die Potenzial aus Nah und Fern anzieht: Der Landkreis Würzburg steigerte seine Attraktivität laut Prognos Zukunftsatlas in der letzten Dekade so deutlich, dass er die Einordnungsklassen wie Treppenstufen überspringt. Ländlich, so die Wirtschaftsforscher, bedeute nicht automatisch rückständig und ohne Zukunft, im Gegenteil.

Gute Gründe für den Arbeits- und Lebensraum Würzburg gibt's also zuhauf. Viel Freude bei dieser Lektüre!

Man Wester michal whe

Klaus Walther

Michael Dröse



... mittendrin

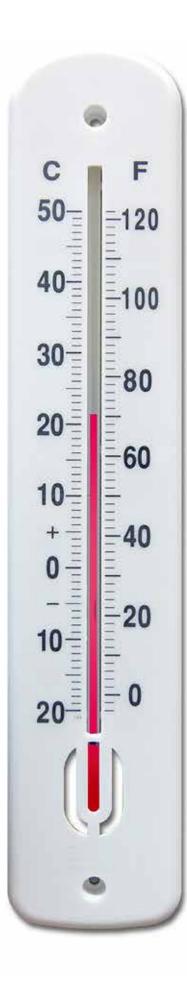
Mobilität treibt uns an. Sie vernetzt Märkte und Regionen, transportiert Menschen und Güter, bewegt eine rastlose Gesellschaft und eine globalisierte Wirtschaft. Da kann es nicht schaden, den Firmensitz in zentraler Lage zu wissen. So wie im Raum Würzburg:

Unser schönes Frankenland liegt im Herzen Deutschlands und mitten in Europa. Vor unserer Haustür kreuzen sich mit der A3, der A7 und der A81 zentrale Verkehrsachsen des deutschen Autobahnnetzes. Drei internationale Flughäfen liegen in süd-, west- und östlicher Richtung je eine Autostunde entfernt.

Aber Sie brauchen gar nicht in die Ferne schweifen: Im Landkreis bietet der Business-Airport Giebelstadt beste Voraussetzungen für Geschäftsreisende mit und ohne Pilotenschein, Selberflieger finden auch am Würzburger Schenkenturm und in Hettstadt regionale Landeplätze. Im Zugverkehr präsentiert sich Würzburg als ICE-Knotenpunkt mit deutschlandweiten Verbindungen im Taktverkehr. Massengüter- oder Flusskreuzfahrttouristen trägt der Main ganz gelassen und zwischen Stadt und Landkreis pendelt der öffentliche Personennahverkehr mit seinem Verkehrsverbund.

Übrigens: Sogar im Mittelpunkt der EU zu stehen, ist bei uns leicht. Ab dem Brexit liegt der nämlich ganz offiziell in Gadheim bei Veitshöchheim.

Genialer Knotenpunkt: Diese 1930 entwickelte Stahlkonstruktion von Dr. Max Mengeringhausen, genannt Meroknoten, sollte den Gerüst- und Hallendachbau revolutionieren. Seit Mitte der 40er Jahre ist das Unternehmen MERO in Würzburg ansässig.





... dynamisch-rosig

Blühende Landschaften mit glücklichen Menschen darin – das klingt wie der Plot weiß-blauer Heimatfilme. Im Falle unserer Region scheint es auch das nüchterne Fazit von Studien und Rankings zu sein:

Das Glücksbarometer der Franken zum Beispiel schlägt deutlich höher aus als im Bundesdurchschnitt, Platz vier von 19 attestiert der aktuelle Glücksatlas im Vergleich der Regionen. Indikatoren für die hohe Lebenszufriedenheit der Franken sind unter anderem ein hoher Anteil von Partnerschaften und ein höheres Einkommen als vielerorts.

"Anführer der fränkischen Riege" ist laut Dynamikranking 2017 übrigens die Stadt Würzburg mit ihrem Landkreis drumherum. Ein lässiger vierter Platz im Potenzialvergleich aller deutschen Städte, noch rosiger schaut's laut Studie nur in Berlin, München und Ingolstadt aus. Wer robuste Arbeitsmärkte, hoffnungsvolle Innovationsschübe und eine dynamische Bevölkerungsentwicklung vorweisen kann, hat im Dynamikranking die Nase vorn. Über Würzburg schreibt die Wirtschaftswoche: "Die ganze Region verbindet starke Forschungsverbünde und potente Unternehmen. Es gibt also nicht nur München…". Ja, mei!

Maritimes Leben am Main: Sommertemperaturen, Niederschläge und Sonnenstunden orientieren sich am Mittelmeer-Klima Westeuropas, schließlich liegt die Region Würzburg in dessen Übergangsbereich. Heißes Pflaster? Auf jeden Fall!







... bezahlbar

Was dem Berliner die Currywurst und dem Münchner die Weißwurst, ist dem Würzburger die Bratwurst mit Senf. Die fränkische Bratwurst hat in diesen Breiten eine lange Tradition. Da gibt's keine Experimente – schon gar nicht beim Preis.

In München und Berlin mögen Würste, Wohnen und Wochenend-Abenteuer hippen Kostensprüngen unterworfen sein – die Universitätsstadt Würzburg kokettiert da lieber mit fränkischer Bescheidenheit und bleibt vergleichsweise bezahlbar. Dafür sorgen zum Beispiel auch die Obstbauern und Landwirte aus dem Umland, die Regionales auf dem Wochenmarkt ganz unaufgeregt zu bodenständigen Preisen anbieten. Yuppie-Aufschlag fürs gute Gewissen? "Solche Pfürz' brauchen wir net"!

Generell sind die Lebenshaltungskosten in dieser Region so niedrig wie in kaum einer anderen süddeutschen Großstadt. Ähnlich vorteilhaft ist die Lage am Wohnungs- und Häusermarkt, bei Krippen- und Kindergartenplätzen. Und Kultur- oder Kneipenabende gibt's ohnehin für kleines Geld – oder gratis, wie zum Beispiel beim Umsonst- und Draußen-Festival.

Hier geht's um die Wurst: Die fränkische Bratwurst ist eine Wissenschaft für sich, jeder Metzger hat sein Geheimrezept. Würste mit Blattgold, wie in Berlin, werden Sie hier nicht finden. Dafür viel Geschmack und einen fairen Preis.





... innovativ

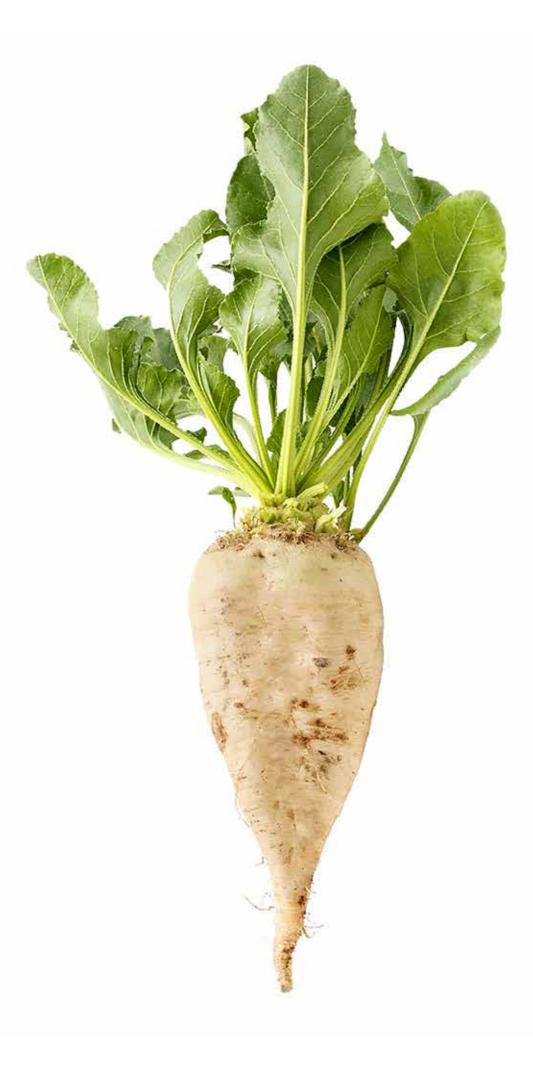
Gegenüber der Julius-Maximilians-Universität am Sanderring breitet sich der Ringpark als Grüngürtel der Stadt aus. Der Ort sei für einen inspirierenden Spaziergang wärmstens empfohlen – hier hängt Nobelpreis in der Luft: Gleich 14 Mal hat das Komitee die höchste Auszeichnung an Wissenschaftler aus Physik, Chemie oder Medizin vergeben, die in Würzburg studiert oder habilitiert, geforscht oder gelehrt hatten. Tafeln im Ringpark setzen ihnen ein Denkmal.

So viel Ruhm und Ehr' verpflichtet: Bis heute genießt die Hochschule einen herausragenden Ruf in altehrwürdigen Fakultäten und punktet mit zukunftsweisenden Studiengängen. Kein Wunder, dass die Uni im Shanghai-Ranking regelmäßig einen Platz unter den 200 Weltbesten einnimmt. Nach den Sternen greifen? Kein Problem: UWE-1 bis 4 zum Beispiel sind von Studierenden gebaute Satelliten, die von der ESA ins Weltall geschossen wurden.

Doch das Forscherfieber und die Innovationsfreude machen nicht an Campus-Grenzen Halt: Das Fraunhofer-Institut für Silicatforschung ISC in Würzburg zieht mit seinen Forschungsschwerpunkten Spezialisten aus aller Welt an. Das Süddeutsche Kunststoffzentrum zertifiziert, forscht und entwickelt nicht nur – es ist auch die größte Aus- und Weiterbildungsinstanz in der Kunststoffbranche weltweit. Das Virchow-Zentrum, das ZAE, das Zentrum für Telematik... herrje, es gäbe noch so viel zu sagen.

Mit ihm startete der Nobelpreis-Reigen: 1901 erhielt Wilhelm Conrad Röntgen den ersten, jemals verliehenen Nobelpreis für Physik. Er entdeckte im Physikalischen Institut der Universität Würzburg die nach ihm benannten Strahlen.







... ausbaufreudig

Willkommen im Kragen-Landkreis! Nicht, weil die Landkreisbewohner geizig (fränkisch: kragert) wären, sondern vielmehr aufgrund der Lage: Der Landkreis Würzburg umschließt die kreisfreie Stadt wie ein Hemdkragen den Hals. Würzburg als Zentrum ist also nah, ob Sie nun von Osten oder Westen, dem südlichen oder nördlichen Landkreis kommen, die Infrastruktur überlappt.

Freie Gewerbeflächen und -immobilien finden Sie natürlich ganz bequem in der Stadt Würzburg. Doch wo ihr räumliche Kapazitätsgrenzen gesetzt sind, geht's direkt nebenan auf dem Land munter weiter. Das birgt ein enormes Wachstumspotenzial, denn mit knapp 1.000 Quadratkilometern ist der Landkreis Würzburg ein ausgedehnter Flächenlandkreis. Sicher: Kreative Dienstleistungsunternehmen, starke Mittelständler und hochspezialisierte Industriebetriebe sind schon jetzt reichlich vorhanden – sie sorgen für das ausgezeichnete Standortprofil und eine hohe Arbeitsplatzdichte. Auch die niedrige Schulabbrecherquote, eine unterdurchschnittliche Kriminalitätsrate und die geringe kommunale Schuldenlast machen Stadt und Landkreis Würzburg zu einem beliebten Wohn- und Arbeitsraum.

Doch bei aktuell unter 170 Einwohnern pro Quadratkilometer hält's der Landkreis Würzburg wie die Zuckerrübe, die auf den Landwirtschaftsflächen im Ochsenfurter Gau angebaut wird: Fest verwurzelt, aber wachstumsfreudig ohne Ende!

Der europäische Marktführer beim Zucker weiß, wo Wachstum Freude macht: Der Südzucker-Konzern hat seinen Unternehmenssitz in Ochsenfurt und macht das Städtchen zu Süddeutschlands größtem Zuckerfabrik-Standort.





... vernetzt

Die ausgeprägte Wissenschafts- und Wirtschaftsinfrastruktur einerseits und die Dimensionen einer überschaubaren Großstadt auf der anderen Seite sind ein optimaler Nährboden für Netzwerke. Oder anders ausgedrückt: Man kennt sich halt in Weinfranken.

Zum Beispiel in der Gesundheitswirtschaft: Als Schlüsselbranche verbindet sie schon lange erfolgreich die beiden größten Arbeitgeber, das Universitätsklinikum und die Julius-Maximilians-Universität. So entstand das vom Bundesforschungsministerium geförderte Zentrum für Herzinsuffizienz, das inzwischen über internationale Reputation verfügt.

Auch wir fördern Kooperationen und Synergieeffekte, zum Beispiel durch das Zentrum für Digitale Innovationen (ZDI) Mainfranken, das digitale Startups fördert und mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft vernetzt. Das schafft die Basis für gesundes Wachstum. Wo andernorts also womöglich der Sturm im Haifischbecken tobt, angeln wir lieber gemeinsam nach "Meefischli". Gute Netze zahlen sich aber auch im Alltäglichen aus: Für ein dichtes Versorgungsnetz sorgen ein knappes Dutzend Krankenhäuser, dazu Ärzte und Apotheken, Kindergärten und Schulen aller Art.

Ein dicht verzweigter Blütenstängel lässt Winzerherzen höher schlagen – ein dicht verzweigtes Job-Netzwerk das von Idealisten und Karrieristen.





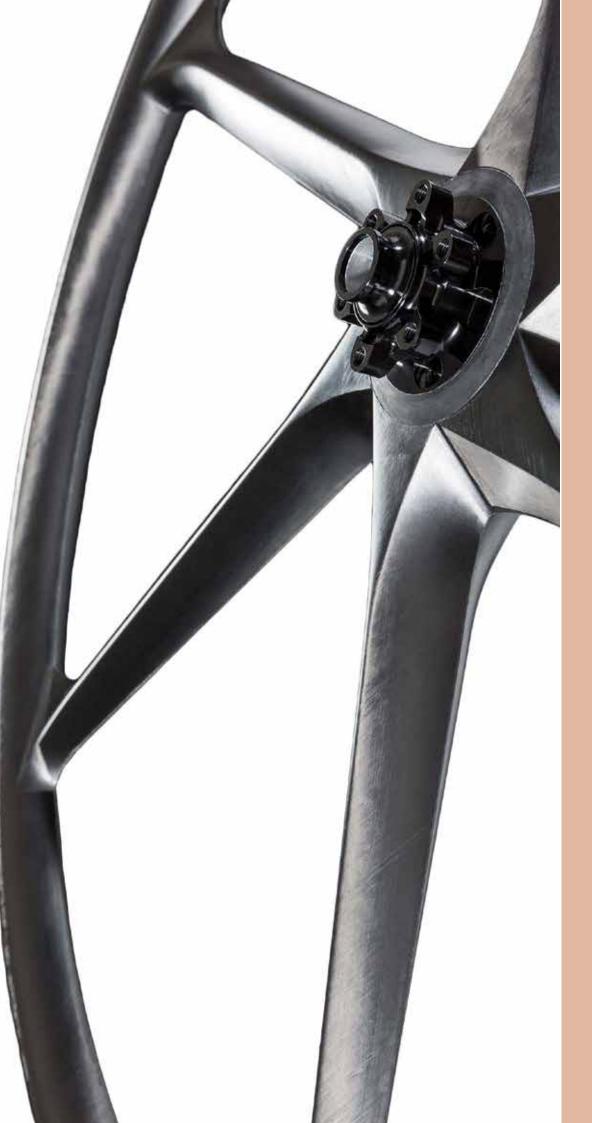
... kreativ

In Mainfranken schlägt das Gründerherz! Das macht die Talsohle mit ihren Weinbergen zwar noch nicht ganz zum Silicon Valley – aber hey, Silvaner Valley klingt doch auch verlockend.

Tatsächlich ist Mainfranken einer der zehn führenden High-Tech-Standorte in Europa. Der Beschäftigtenanteil in den deutschen Zukunftsfeldern ist hoch, die Patentintensität im Bundesvergleich sogar sehr hoch. Kein Wunder: Gründer lassen sich gerne dort nieder, wo Forschergeist und Investitionsfreude aufeinandertreffen. Uni und Fachhochschule bringen Spin-Offs hervor, die auf optimale Rahmenbedingungen treffen.

Allein kämpfen muss niemand: Das Zentrum für Digitale Innovationen (ZDI) Mainfranken bietet Workshops im Ideenlabor, Coworking Spaces im Gründerlabor und Büroräume im Inkubator. Das Technologie- und Gründerzentrum Würzburg (TGZ) kombiniert günstige Mieträume mit Beratung und Weiterbildungsangeboten. Das Innovations- und Gründerzentrum IGZ Würzburg steht technologieorientierten Gründern mit Rat, Tat sowie günstigen Miet- und Laborräumen zur Seite. Dass es sich im Silvaner-Valley gut gründen und noch besser skalieren lässt, zeigen die hier ansässigen Global Player im IT-Bereich. Das Giebelstädter Unternehmen Handy Games hat es beispielsweise zu einem internationalen Marktführer in der mobilen Unterhaltung gebracht und 2015 den Deutschen Entwicklerpreis in den Raum Würzburg geholt.

Das Start-up vAudience bringt Stadionfeeling ins Wohnzimmer. Alleine auf der Couch sitzen und sich trotzdem als jubelnder Teil des Ganzen fühlen – für Fans von eSports ist das bereits möglich.





... jung

Wer tagsüber am Mainufer flaniert oder abends in einer der unzähligen Kneipen in Würzburg Rast macht, kann das Lamento über die Vergreisung der Deutschen kaum nachvollziehen. Würzburg, so scheint's, ist ausgesprochen jung und wirkt irgendwie luftig-leicht.

In der Tat haben sich im letzten Semester rund 36.000 Studierende für den Hochschulstandort Würzburg entschieden. Das ergibt einen üppigen Bevölkerungsanteil von fast 30 Prozent. Und weil so viele wissensdurstige Leute Platz brauchen, macht sich der Uni-Campus im neu entstandenen Stadtteil Hubland breit. Auf 39 Hektar und mit Infrastruktur vom Feinsten finden Studierende all das, was sie zum Lernen, Leben und Loslassen brauchen – auch dank der Landesgartenschau, die im Jahr 2018 Besucher aus Fern und Nah anlockte.

Auch die traditionsreiche Musikhochschule und die Hochschule für angewandte Wissenschaften sind beliebte Anziehungspunkte. Deren konsequente Praxisausrichtung und die intensive Partnerschaft mit Industrie und Wirtschaft schaffen schon während des Studiums die Basis für eine erfolgversprechende Karriereplanung – oder eben für technologische Ausgründungen. Eine runde Sache!

Wenn Innovation und Leichtigkeit zusammentreffen, können junge Wilde das Rad neu erfinden – wie Christian Gemperlein: Mit seinem Unternehmen all ahead composites GmbH konstruiert, baut und verkauft er am Markt einzigartige Carbon-Räder.





... weltkulturell

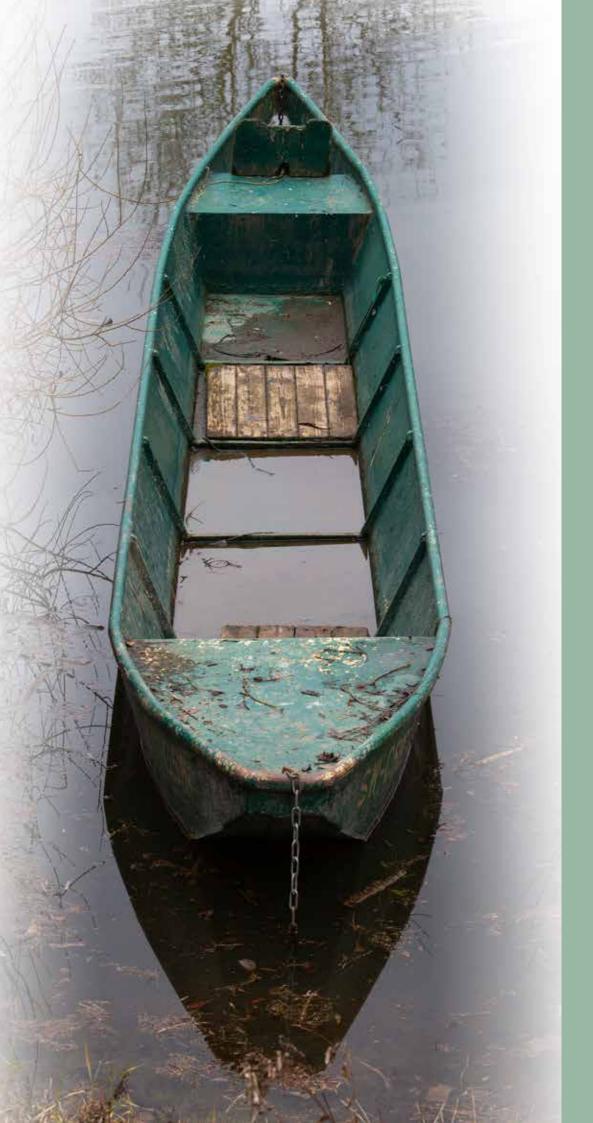
Würzburg trieft geradezu vor Weltkultur: Die Residenz zählt als bedeutendes Barockschloss zum UNECSO-Welterbe. Balthasar Neumann baute sie ab 1720, Giovanni Battista Tiepolo steuerte das größte zusammenhängende Deckenfresko der Welt bei. Das brachte der Residenz mit ihrem Hofgarten internationalen Ruhm – und den Mainfranken Statistenrollen in der Hollywood-Produktion "Die drei Musketiere".

Den Reiz der Region hatten allerdings schon die Kelten 3.000 Jahre früher entdeckt. Sie erbauten ihre Fliehburg dort, wo heute die malerische Festung Marienberg thront. Auch die Würzburger Fürstbischöfe schätzten den herrlichen Ausblick, sie residierten knapp 500 Jahre auf der Burg. Geschichtsträchtig ist auch die Alte Mainbrücke mit ihren barocken Heiligenfiguren. In früher Zeit blickten der Heilige Kilian & Co. hinunter auf emsiges Markttreiben, heute geht es nicht minder geschäftig zu: Beim "Brückenschoppen" feiern Einheimische und Gäste das süße Leben am Main.

Alte Gemäuer schön und gut, doch es geht auch bunt und laut zu, zum Beispiel beim Africa-Festival oder beim Straßenmusik-Festival, beim Theaterfest oder beim Kulturherbst im Landkreis. Unzählige Ehrenamtliche engagieren sich auf freien Bühnen, in Museen, Kulturvereinen oder auf Festen in Stadt und Landkreis.

Zu Balthasar Neumann fällt Ihnen gerade gar kein Gesicht ein? Kein Problem: Auf den alten Fünfzigmark-Scheinen ist der 1753 verstorbene Baumeister verewigt, mitsamt Festung Marienberg und Residenz im Hintergrund. Gedruckt werden 90 Prozent aller Banknoten übrigens auf Druckmaschinen von Koenig & Bauer mit Sitz in Würzburg!







... natürlich

Wir leben da, wo andere Urlaub machen: Der Main ist die Lebensader in der Region, behäbig fließt er vorbei an Hängen mit Rebstöcken. Sie säumen das Maintal und bilden zu allen Jahreszeiten eine romantische Kulisse. Lauffreudige können diesen fast poetischen Zweiklang bei einer Weinbergwanderung erleben – natürlich mit Rast für eine Brotzeit, so viel Zeit muss schon sein. Oder, in anderer Perspektive, vom Wasser aus: Rudern, Kanu-Touren, Windsurfen oder mit dem Schiff an Würzburgs einladender Mainpromenade entlang tuckern – alles kein Problem.

Der Ringpark mitten in der Stadt beruhigt gehetzte Gemüter – ebenso wie die weit ausgespannten Gauflächen weiter draußen auf dem Land. Frischluft und Freizeitspaß spenden auch die großen dichten Wälder: Ein besonderes Vergnügen ist es zum Beispiel, den Guttenberger Forst durch Kinderaugen zu sehen oder im Gramschatzer Wald auf Hängebrücken zu balancieren.

Für Naturburschen und Sportler stehen rund 600 Kilometer an Radwegen und noch viel mehr Wanderwege bereit, gut ausgeschildert und kreuz und quer durchs Frankenland. Der Main-Radweg hat's sogar zu internationaler Berühmtheit gebracht: Der ADFC adelte diesen Fernradweg als ersten deutschen mit fünf Sternen. Kein Wunder, bei der Aussicht.

Darf ich mich vorstellen? Schelch ist mein Name. Ich bin ein typisch mainfränkischer Transportkahn. Im 19. Jahrhundert liebte man mich wegen meiner Vielseitigkeit. Heute bin ich zwar deutlich weniger beansprucht, aber immerhin nicht abgeschoben. Die Franken sind halt recht treu.







... genussvoll

High-Potentials sind auch nur Menschen. Was zählt also aller Erfolg, wenn man ihn nicht zwischendurch ausgiebig genießen kann. Die fränkische Küche ist gern opulent: Schäufele, Blaue Zipfel, Sauerbraten – um nur einige der fleischlichen Freuden zu nennen. Doch wir können auch anders, zum Beispiel mit frisch gestochenem Spargel oder Zwiebelkuchen samt Federweißen. Auch die Sterneküche ist hier daheim – im Kuno 1408, im Reisers am Stein (beide in Würzburg) oder bei Philipp in Sommerhausen.

Bei rund 70 Weingütern in Stadt und Landkreis ist es nicht zu leugnen: Der Wein spielt eine tragende Rolle, schließlich wächst er vor der Tür. Die berühmte Weinlage "Stein" etwa hat schon den Dichterfürsten Johann Wolfgang von Goethe zu diesen hingebungsvollen Worten veranlasst: "Kein anderer Wein will mir schmecken und ich bin verdrießlich, wenn mir mein Lieblingsgetränk abgeht." Noch heute werden die Jahreszeiten freudig zum Anlass genommen, den Wein zu lobreisen – an lauen Sommerabenden findet garantiert irgendwo ein Weinfest statt. Wir können ein Lied davon singen! Überhaupt gehört Singen zur Geselligkeit dazu, das beweist unser singfreudiges Völkchen gern beim Wirtshaussingen oder in den durchschnittlich drei Chören und Musikgruppen jeder Landkreisgemeinde.

Macht seit 250 Jahren eine gute Figur: Der Bocksbeutel ist die für den Frankenwein so typische Flaschenform. Früher war sie nur der besten und angesehensten Lage, dem Steinwein, vorbehalten. Heute füllen viele ausgezeichnete Weingüter ihren hochwertigen Frankenwein darin ab.





... echt

Auf zum großen Finale, denn auch der fränkische Menschenschlag ist ein guter Grund für die Region. Die beliebtesten Stereotype, gelesen in der Main-Post:

Zuerst einmal ist der Franke – sagen wir: – angenehm unaufgeregt, im Negativen wie im Positiven: Innerlich mag Konfetti wirbeln, begleitet von euphorischem Freudengeschrei. Ins Außen gelangt allerdings nur ein freundliches "bassd scho". Zuverlässigkeit ist eine weitere Stärke. Denn auch wenn ein Frankenherz sich nicht vorschnell erobern lässt – sobald man sich kennt und vertraut, ist der Franke ein treuer Freund und verlässlicher Wegbegleiter.

Arbeitsam soll der Unterfranke außerdem sein, dazu sparsam und strebsam, lebenslustig und liebenswert, weltoffen und trotzdem tief verbunden mit der Heimat. Allerdings jammert er gern und stellt sein Licht oft unter den Scheffel. Der fränkische Kabarettist Frank-Markus Barwasser alias Erwin Pelzig sagt: "Möglicherweise geht es ja heute bei der Suche nach einer fränkischen Identität weniger um die Frage, wer und was man ist, sondern vielmehr darum, wer und was man nicht sein will: nämlich Bayer!" Stur ist er also offenbar auch, der stereotypische Franke. Naja, Sie bilden sich am besten selbst eine Meinung. Bis bald!

Der Untere Markt in der Würzburger Altstadt hat drei Wahrzeichen: die gotische Marienkapelle, den Obelisken in der Mitte und Marktfrau Hermine Gernert. Ein Besuch bei ihr verrät viel über die fränkische Seele. Nur bitte keine blöden Fragen stellen...!

Überzeugt?

Zahlen, Nachweise, Fakten und Links zu Einrichtungen und Unternehmen finden Sie laufend aktualisiert unter www.stadt-land-wue.de

Bei Fragen zur Wirtschaftsförderung in Stadt und Landkreis sind wir gerne für Sie da. Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

Impressum

Herausgeber:
Stadt Würzburg
Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft
und Standortmarketing
Rückermainstraße 2
97070 Würzburg
Tel. 0931/37 23 19
Fax 0931/37 34 23
E-Mail: wirtschaftsfoerderung@stadt.wuerzburg.de
www.wuerzburg.de

Landkreis Würzburg
Fachbereich Kreisentwicklung
Zeppelinstraße 15
97074 Würzburg
Tel. 0 931 / 80 03 - 51 11
Fax 0 931 / 80 03 - 51 10
E-Mail: kreisentwicklung@lra-wue.bayern.de
www.landkreis-wuerzburg.de

Redaktion:
Nicole Dietrich, Fachbereich WWS
Text:
Marion Linneberg, egopol.com
Gestaltung:
Markus Westendorf, Fachbereich WWS

Fotos

Andreas Bestle, all ahead composites GmbH, Fränkischer Weinbauverband e.V., vAudience, Wirtschaftliche Vereinigung Zucker e.V. (WVZ)

V.i.S.d.P.

Klaus Walther, Fachbereichsleiter Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Standortmarketing Stadt Würzburg

Michael Dröse Stabsstellenfachbereichsleiter Kreisentwicklung einschl. Beteiligungsmanagement Landkreis Würzburg

Stand:

1. Auflage, Februar 2019

